

Die Arbeit geht den «Freunden» nicht aus

Im Kloster Einsiedeln fand die Versammlung der Vereinigung der Freunde des Klosters Einsiedeln statt. In Zukunft übernehmen die «Freunde» die Kosten für die neue Aussenbeleuchtung der Barockfassade.

Für einmal war der erste Treffpunkt für die Mitglieder der Vereinigung der Freunde des Klosters Einsiedeln nicht im Grossen Saal, sondern in der Alten Mühle. Dort wurde als Welturaufführung der neue Film über das Kloster Einsiedeln gezeigt. Die spürbare Präsenz des Premierenpublikums während der Aufführung deutete auf eine gute Akzeptanz des neuen Mediums hin, was sich nach der Vorführung in vielen entsprechenden Rückmeldungen bestätigte.

Wappen für 250 000 Franken

Nach der Dislokation in den Grossen Saal des Klosters eröffnete Präsident Heino von Prondzynski die eigentliche Mitgliederversammlung. Er kam auf die praktisch fertiggestellte Nordarkade auf dem Klosterplatz zu sprechen. Dort wird es in Zukunft Verkaufsläden geben. Die neuen, auf alt getrimmten Biberschwanzziegel passen optimal zu den Ziegeln auf dem Klosterdach. In den Südarkaden ist ein Pilgerunterstand geplant.

Spendablen Gönnern winkt ab einem Betrag von 250 000 Franken die Verewigung mit dem Familienwappen in einer Sandsteinplastik. Ein neues Projekt, das die «Freunde» unterstützen werden, ist die Klosterfassadenbeleuchtung. Es soll in den nächsten zwei Jahren realisiert werden.

Von Followern und Freunden

In einem philosophisch-theologischen Exkurs anhand der Wörter Follower und Freund machte sich Abt Urban Federer in seiner Ansprache Gedanken zur Bedeutung der Begriffe und zitierte dazu Papst Franziskus mit einer Aussage zur Freundschaft vom Vortag. Man sehe daran, wie zeitnah er seine Ansprachen schreibe, meinte der Klosterprior verschmitzt. Mit Blick auf den neuen Klosterfilm sagte Abt Urban, dass es auch im Kloster Freude



Martin Weishaupt (links) wird von Abt Urban Federer aus dem Vorstand der «Vereinigung der Freunde des Klosters Einsiedeln» verabschiedet.

Bild Bruder Gerold Zenoni OSB

und Trauer gebe und er erwähnte die im vergangenen Vereinsjahr verstorbenen Klosterbrüder Alfons und Ephrem.

Der Abt wies auf die Reformationsausstellung in der Stiftsbibliothek hin. Dort sind Bücher ausgestellt, die der in Einsiedeln als Leutpriester wirkende Huldreich Zwingli mit grosser Wahrscheinlichkeit in den Händen gehalten hatte. Erwähnung fand die Propstei St. Gerold, wo eine weitere Bauetappe erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Abt Urban wies auf die ab dem 15. September im Landesmuseum in Zürich laufende Ausstellung über das Kloster Einsiedeln hin. In seiner Funktion als Kassier präsentierte Ansgar Gmür – diesmal bereichert durch lustige Bildtafeln – letztmals die Jahresrechnung mit erfreulichen Mehreinnahmen.

Präsident Heino von Prondzynski dankte dem scheidenden Vorstandsmitglied Margrit Graf. Sie betreute mit grossem Engagement die Reisen der Vereinigung. Verdankt wurden die Dienste der ebenfalls aus dem Vorstand ausscheidenden Ansgar Gmür und Martin Weishaupt. Abt Urban sprach seinerseits einen Dank aus und überreichte einen Guttschein.

Neu im Vorstand Einsitz nehmen Isabelle Schaaf, Architektin, Josef Felder, ehemaliger CEO Flughafen Unique, und Hans Klaus, Wirtschaftsberater und VR-Mitglied des Grasshopper Clubs Zürich. Nach dem Vespergebet trafen sich die Vereinsmitglieder zu einem Apéro riche. Mehrere Mönche gesellten sich zum anregenden Gespräch dazu. (bgz)

Tierischer Rundgang

Bei einem abendlichen Rundgang mit spannenden Geschichten und exklusiver Tierfütterung erlebten die Schwyzer KMU Frauen den Kinderzoo Rapperswil.

Am Flamingo-Teich begrüsst Benjamin Sinniger, Direktor des Kinderzoos, die Gewerbetätigen und erzählte Wissenswertes über die Geschichte des Zoos. Nach einem Apéro riche startete der Rundgang mit Renate Konietzky bei den Rothschild-Giraffen. Auf die Zuchterfolge bei diesen vom Aussterben bedrohten Tieren sind die Verantwortlichen des Kinderzoos besonders stolz. Mit langer Zunge angelten sich die Langhalse die dargereichten Äste und verschlangen sie genüsslich.

In den vielen naturnahen Gehegen des Kinderzoos wurden diverse Bekanntschaften mit verschiedenen faszinierenden Tieren wie den flinken Totenkopffäffchen, den neugierigen Zwergziegen, den schnellen Geparden, den sandbuddelnden Erdmännchen oder den Humboldt-Pinguinen gemacht.

Rund 400 Tiere und 44 Arten sorgen an diesem Ort für eine magische Faszination. Je nach Tierart dürfen die Tiere angefasst, gestreichelt oder gefüttert werden.

In Erinnerungen geschwelgt

Die Frauen wussten von Erinnerungen oder Erlebnissen aus den Kindertagen



Die Schwyzer KMU Frauen genossen den Kinderzoo.

Bild zvg

zu erzählen. Einzigartig ist nach wie vor das Elefantenreiten. In den Erinnerungen lebten die Delfine mit den Seelöwen auf. Das Pony- oder Kamelreiten sowie das Rösslitrampeln gehören immer noch zu den beliebtesten Attraktionen.

Nach dem interessanten und unterhaltsamen Abendspaziergang war

der Schlummertrunk im Restaurant «Schiff» in Pfäffikon, bei einem wunderschönen Sonnenuntergang, der krönende Abschluss. Die Präsidentin Andrea Schelbert wünschte allen eine gute Heimfahrt mit dem Hinweis, dass der Herbstevent am 19. Oktober in Brunnen stattfindet. (eig)

Widerstand gegen Fusion

Gegen den Zusammenschluss von Wädenswil, Hütten und Schönenberg ist eine Beschwerde eingegangen.

Das Abstimmungsergebnis am 21. Mai war deutlich: Rund 80 Prozent der Hüttner, 69 Prozent der Wädenswiler und immerhin 56 Prozent der Schönenberger stimmten der Fusion der drei Gemeinden zu. Am 1. Januar hätte der Zusammenschluss vollzogen werden sollen. Das könnte nun sehr eng werden. Wie die «Zürichsee-Zeitung» berichtete, haben vier Stimmberechtigte aus Schönenberg am letztmöglichen Tag eine Gemeindebeschwerde zur Fusion von Schönenberg, Hütten und Wädenswil beim Bezirksrat Horgen eingereicht. Sie monieren, dass der Fusionsvertrag gegen kantonales Recht und Bundesrecht verstösst.

Wer hinter der Beschwerde steckt, ist gemäss «Zürichsee-Zeitung» nicht bekannt. Auch wenn die Gemeindebeschwerde weder für den Stadtpräsidenten Philipp Kutter, die Hüttner Gemeindepräsidentin Verena Dressler und den Schönenberger

Gemeindepräsidenten Lukas Matt nicht überraschend kommt, ihr Unverständnis den Beschwerdeführern gegenüber ist gross. «Ich finde es unverständlich, dass ein so klarer Volkstentscheid nicht akzeptiert wird», so Lukas Matt. Und er könne sich nicht vorstellen, wo der Gemeinderat gegen übergeordnetes Recht verstossen hat. «Die Arbeiten sind sorgfältig und in Zusammenarbeit mit dem Gemeindevorstand des Kantons Zürich erfolgt», lässt sich Matt in der «Zürichsee-Zeitung» zitieren.

Die Beschwerde zieht einschneidende Konsequenzen nach sich. Denn der Fusionstermin auf Anfang Jahr wird damit infrage gestellt. Wenn aber der Zusammenschluss auf den 1. Januar nicht umgesetzt werden kann, müssen die Berggemeinden für 2018 ein Budget erstellen. Auch wird es nötig sein, trotz möglicher Fusion genügend Personal zu halten, damit die Verwaltung funktionieren kann. (hrr)

REKLAME

SCHIESSANZEIGE
VAL CRISTALLINA

Schweizer Armee

Es werden folgende Schiessübungen mit Kampfmunition durchgeführt:

Schiessplatz/Stellungsraum:
Raumumschreibung gemäß LK 1:50 000, Blatt 256, 266

Di 04.07.17 0800–1800, Mi 05.07.17 0800–1800, Do 06.07.17 0800–1800
Fr 07.07.17 0800–1200
Mo 10.07.17 1300–1800, Di 11.07.17 0800–1800, Mi 12.07.17 0800–1800
Do 13.07.17 0800–1800

Val Cristallina Modul 3201
Muota – Pardatsch excl – P. Curvet – P. Garviel – P. Scopi – Pt 3086 – P. del Corvo – Pass Casatscha – Cima della Bianca – Pass Cristallina – Sasso Lanzone
Pass d'Uffieri – Cima die Camadra – P. Uffieri – P. Starlera – Muota

nicht massstäblich

Eingesetzte Waffen: 8,1 cm Mw 72, 20 mm Fiz Kan, 12 cm Pz 87, Sprengungen
Mw Schiessen: Scheitelhöhe 3500 müM

WARNUNG

- Das Betreten des gefährdeten Gebietes ist lebensgefährlich und daher verboten. Den Weisungen der Absperrposten ist Folge zu leisten.
- Während des Schiessens werden an gut sichtbaren Stellen am Rand des gefährdeten Gebietes sowie in den Waffenstellungen rot/weiße Fahnen, rot/weiße Ballons oder (bei Nacht) 3 rote Lampen in Dreiecksform aufgezogen oder aufgestellt.
- Blindgänger

1. Nie berühren
Das Berühren oder Auflesen von Blindgängern und von Geschossteilen, die noch Sprengstoff enthalten können (z. B. Zünder, Geschossköpfe, Geschossböden u.s.w.) ist wegen der Gefährlichkeit verboten. Blindgänger und Geschossteile können noch nach Jahren explodieren.

2. Markieren
Wer einen Blindgänger oder ein Geschossteil, der noch Sprengstoff enthalten könnte, findet, hat den Fundort zu kennzeichnen und ...

3. Melden
... diesen der nächstgelegenen Truppe, der Blindgängermeldezentrale oder dem nächsten Polizeiposten zu melden. Die Blindgängermeldezentrale ist für Privatpersonen (Tel 117) und für die Truppe (Tel 033 223 57 27) rund um die Uhr erreichbar.

Die strafrechtliche Ahndung nach Art. 225 oder anderen Bestimmungen des Schweizerischen Strafgesetzbuches bleibt vorbehalten.

- Allfällige Schadenmeldungen Dritter inklusive Drittpersonenschäden sind umgehend dem Schadenzentrum VBS, Maulbeerstrasse 9, 3003 Bern zu melden. Hotline 0800 11 33 44 oder schriftlich mit dem Formular «Schadenanzeige 33.001» erhältlich unter www.schadenzentrumvbs.ch.
- Für Schäden, die aus Nichtbefolgen der Weisungen der Absperrorgane und der Schiessanzeige entstehen können, wird jede Haftung abgelehnt.

Anfragen betreffend Schiessen

bis: Vorwoche	Tf: 058/468 38 98
ab: Schiessstag	Tf: 081/947 42 48
Truppenauskunftsstelle	Tf: 058/480 23 32
Regionale Auskunftsstelle	Tf: 058/480 23 32

Ort und Datum: Chur, 03.05.2017 Das Kommando: Koord Absch 32/armasuisse